



ERIC LYNCH,
JON TURNER & JON VAN FLEET

ERFOLG BEI POKERTURNIEREN

VON DER ERSTEN BIS ZUR LETZTEN HAND - BAND 1



AUFBAU EINES GR. STACKS



SHORT-STACK STRATEGIEN



SPIEL MIT GR. STACKS



SPIEL VON DRAWS



DIE BUBBLE



ERIC "RIZEN" LYNCH

JON "APESTYLES" VAN FLEET

JON "PEARLJAMMER" TURNER

VORWORT UND EINLEITUNG VON MATTHEW HILGER

ZSR
VERLAG

SHARK
BOOKS.DE

DEUTSCH-
SPRACHIGE
AUSGABE

ERIC LYNCH,
JON TURNER & JON VAN FLEET

ERFOLG BEI POKERTURNIEREN

VON DER ERSTEN BIS ZUR LETZTEN HAND - BAND 1

♠ AUFBAU EINES GR. STACKS

♠ SHORT-STACK STRATEGIEN

♠ SPIEL MIT GR. STACKS

♠ SPIEL VON DRAWS

♠ DIE BUBBLE



ERIC "RIZEN" LYNCH

JON "APESTYLES" VAN FLEET

JON "FEARJAMMER" TURNER

VORWORT UND EINLEITUNG VON MATTHEW HILGER

ZSR
VERLAG 



Erfolg bei Pokerturnieren

Von der ersten bis zur letzten Hand

Band 1



Von

Jon “PearlJammer” Turner

Eric “Rizen” Lynch

Jon “Apestyles” Van Fleet

Aus dem Amerikanischen von Eike Adler
Vorwort und Einleitung von Matthew Hilger



Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Erfolg bei Pokerturnieren – Von der ersten bis zur letzten Hand, Band 1

1. Auflage zsr Verlag OHG, Mai 2010
Copyright © 2010 zsr Verlag OHG, D-26209 Hatten

ISBN-13: 978-3-940-75809-5

Die Originalausgabe erschien 2008 unter dem Titel „Winning Poker Tournaments One Hand at a Time Volume 1“, veröffentlicht von Dimat Enterprises, Inc.

Übersetzung: Eike Adler

Co-Übersetzung: Thorsten Schufflitz

Lektorat: Niklaus Mönch

Satz, Cover und Gestaltung: Mario Kattwinkel

Original Covergestaltung: Craig Ditman

Die Coverfotos von Eric Lynch und Jon Turner mit freundlicher Genehmigung von Cardplayer.com

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlages oder des Urhebers strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und Mikroverfilmungen sowie Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Sämtliche Inhalte, Grafiken und Abbildungen in diesem Buch wurden mit Genehmigung der Urheber verwendet.

Anregung und Kritik nehmen wir sehr gerne entgegen auf: www.sharkbooks.de

Über die Autoren

Eric “Rizen” Lynch

Eric „*Rizen*“ Lynch ist sowohl live als auch im Internet als einer der Top Turnierspieler der Welt bekannt. In nur zwei Jahren erreichte er bei der „World Series of Poker“ sieben Platzierungen im Preisgeld, darunter ein zweiter und ein dritter Platz. Er wurde 24. im Main Event 2006 und gewann dabei seinen bisher größten Preis in Höhe von 494.000 \$. Insgesamt kommt er auf über eine Million Dollar Preisgeld allein in Liveturnieren.

Im Internet gewann Eric alias „*Rizen*“ über 50 Turniere und erreichte mehr als 300 Finaltische, wobei er einen Gesamtgewinn von über 1,5 Millionen Dollar erzielte. Im Jahr 2007 gewann er unter anderem eines der großen Sonntagsturniere und erhielt alleine hierfür 156.000 \$ Preisgeld.

Eric schreibt regelmäßig in seinem Blog auf www.rizenpoker.com und ist Kolumnist für das renommierte Bluff Magazin.

Jon “PearlJammer” Turner

Jon „*PearlJammer*“ Turner ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten Turnierspieler weltweit, besonders im Internet. 2007 erhielt er den “Internet-Spieler des Jahres Award” – vergeben von InternetPokerRankings.com – nachdem er im Jahr zuvor bereits dritter dieser Rangliste um die meisten Turnierfolge geworden

war. Jon ist außerdem Dauergast der Top 10 Spieler in der Rangliste auf www.PocketFives.com.

In den letzten Jahren hat *PearlJammer* eine beachtliche Serie an Erfolgen hingelegt: Er verzeichnet über 200 Turniersiege, hat mehr als 1.000 Finaltische erreicht und dabei insgesamt über 4 Millionen Dollar an Preisgeldern gewonnen. Im April 2009 gelang ihm mit dem Gewinn von 527.000 \$ sein bisher größter Erfolg bei einem einzelnen Internettturnier.

Jon "Apestyles" Van Fleet

Jon "Apestyles" Van Fleet fing 2004 an, professionell zu pokern, nachdem er seinen Collegeabschluss gemacht hatte. In kürzester Zeit kletterte er danach in den Ranglisten der Internetpokerwelt nach oben und wurde sowohl 2006 als auch 2007 in den Top 20 auf InternetPokerRankings.com geführt. Jon wurde im Jahr 2009 5-ter sowohl in der Rangliste von IPR als auch von PocketFives.com und konnte zusätzlich zweimal deren Triple Crown-Award gewinnen.

Jon hat knapp 3 Millionen Dollar Preisgeld bei Onlineturnieren erzielt und dabei über 500 Finaltische erreicht, sowie 85 Turniere gewonnen. Sein größter Einzelgewinn waren 135.000 \$, die er für den zweiten Platz bei einem großen Sonntagsturnier erhielt.

Danksagungen

Eric Lynch

Ich möchte gerne meiner wunderschönen Frau Shauna und unseren zwei wundervollen Kindern Corbin und Kira danken. Ich weiß, dass die Zeit und die Opfer, die sowohl mein Beruf als auch dieses Buch von ihnen abverlangt haben, nicht unerheblich sind, und ich schätze ihre Unterstützung mehr, als sie vielleicht jemals ahnen werden. Ohne ihren Segen hätte dieses Buch in der vorliegenden Form niemals entstehen können. Ich möchte mich außerdem bei dem Rest meiner Familie bedanken für ihre unterstützenden Worte und durchgängigen Ermutigungen während der Fertigstellung dieses Buches und meines gesamten Lebens. Denn sie haben stets an mich geglaubt und dafür gesorgt, dass ich ebenfalls an mich glaube. Ein Dankeschön geht auch an die mit mir befreundeten Pokerspieler, die ihre Zeit geopfert haben, Hände und Situationen mit mir zu diskutieren, speziell an die, mit denen ich jede Nacht spreche (Ihr wisst, wer Ihr seid). Ich hoffe, Ihr habt nur halb so viel von mir gelernt wie ich von Euch. Und schließlich möchte ich all den Fans da draußen danken (entweder von mir oder vom Pokern allgemein), die dieses Buch überhaupt erst ermöglicht haben. Die Leidenschaft, die Ihr alle für dieses einfache Kartenspiel mitbringt, das wir alle so lieben, ermöglicht nicht nur Bücher wie dieses. Sie erinnert auch diejenigen unter uns, die in der glücklichen Lage sind, Ihr Leben damit zu bestreiten, daran, weshalb wir ursprünglich einmal mit diesem Spiel begonnen haben. Das ist eine Tatsache, die man im Alltag eines professionellen Pokerspielers schnell vergisst.

Jon Turner

Der Dank gilt meinen Eltern, die mich in meiner Pokerleidenschaft immer unterstützen. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei meinen Freunden, meiner Familie und speziell bei meiner Freundin Tracey, die mich überzeugt hat, an diesem Projekt teilzuhaben und mir geholfen hat, mich dafür während der gesamten Zeit zu motivieren.

Jon Van Fleet

Ich möchte mich gerne bei Danny Neylon bedanken, dessen Ratschläge, Ideen und Schreibfähigkeiten mir beim Erstellen meiner Sektion dieses Buches erheblich geholfen haben. Außerdem möchte ich Stephen Chidwick danken, der mir durch wertvolles Feedback geholfen hat, meine Kapitel zu überarbeiten.

Matthew Hilger

Ich möchte diversen Personen danken, die dieses Buch ermöglicht haben:

- Neil Myers und Julie Risinit für Stil und Überarbeitung.
- Andrew und Eva Kuczynski für Satz und Design.
- Craig Ditman und Susan Myers für das Cover Design und Artwork.

Gleichzeitig möchte ich den Forumsgliedern auf www.InternetTexasHoldem.com danken.

Ich wäre nicht ansatzweise ein so erfolgreicher Pokerspieler und Autor ohne
Eure Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis

Über die Autoren

Danksagungen

Vorwort

Einleitung

Jon “Pearljammer” Turner

Eric “Rizen” Lynch

Jon “Apestyles” Van Fleet

Das Spiel auf der Bubble

Die Bubble endet

20 gemeinschaftliche Hände

Glossar

Vorwort

von Matthew Hilger

Sind Sie bereit, Ihr Spiel auf ein neues Niveau zu bringen? Dieses Buch gewährt Ihnen Einblick in die Gedanken und Arbeitsprozesse von drei der klügsten Pokerköpfe der heutigen Zeit: Eric “Rizen” Lynch, Jon “PearlJammer” Turner, and Jon “Apestyles” Van Fleet. Dieses Buch wird Ihnen zeigen, wie drei der weltweit besten Pokerspieler eine Hand analysieren und diskutieren, vom Anfang bis zum Ende.

Was unterscheidet dieses Buch von allen anderen Turnier-Pokerbüchern?

Erstens werden Sie es schwer haben, drei Pokerspieler zu finden, die mehr Erfolge vorweisen können. Ein Profi, der ausschließlich Liveturniere spielt, kommt vielleicht auf 100 Turniere im Jahr. *Unsere Autoren spielen diese Anzahl an Turnieren häufig in einer Woche!* Zusammen haben sie über 50.000 Turniere gespielt, über 1.800 Finaltische erreicht, haben über 300 Hauptturniere gewonnen und mehr als 10 Millionen Dollar gecashet! Zweitens beschäftigt sich dieses Buch nicht mit allgemeiner Spieltheorie, sondern mit der Frage, wie man ganz konkret eine einzelne Hand spielt.

Das Erlernen von Theorien und Konzepten ist grundlegend wichtig, um ein guter Pokerspieler zu werden. Und es gibt einige gute Bücher, die diese Grundsätze vermitteln und es Ihnen ermöglichen, eine solide Basis an theoretischem Wissen zu erlangen. Und sobald Sie diese theoretische Basis erlernt haben, müssen Sie sie in die Praxis umsetzen.

Dieses Buch führt Sie auf den Weg zum Erfolg bei Pokerturnieren, indem es Sie in die Köpfe einiger der weltbesten Spieler schauen lässt. Sie werden exakt erfahren, wie diese Spieler nicht nur eine

einzelne Hand, sondern ein komplettes Pokerszenario analysieren und einschätzen.

Die Inspiration zu dem Format dieses Buchs kam aus *Middle Limit Hold'em*, von Jim Brier und Bob Ciaffone, ein Buch das Hunderte von Beispielhänden beinhaltet, um zu demonstrieren, wie Theorie und Praxis zusammen kommen. Ich bin sehr überzeugt von dieser Art, Poker zu unterrichten. Damit es funktioniert, braucht man äußerst erfahrene Spieler als Lehrer bzw. Autor. Doch Erfahrung alleine macht noch keinen guten Mentor. Was diese drei Experten von anderen guten Spielern zusätzlich unterscheidet, ist Ihre Fähigkeit, Ihren Entscheidungsprozess exakt und verständlich zu beschreiben, indem sie alle wichtigen Gedanken während jeder einzelnen Hand formulieren.

Ich bin überzeugt, dass dieses Buch eine einzigartige Bereicherung zur verfügbaren Pokerliteratur darstellt. Die Spieler, die diese beiden Bände lesen und studieren (*Anm. d. Verl.: Band 2 wird auf Deutsch Mitte2010 erscheinen*), werden dadurch Zeit, Geld und Jahre der Frustration sparen, indem sie von der Erfahrung und dem Wissen dreier äußerst erfolgreicher Turnierprofis partizipieren und profitieren.

Einleitung

Wie dieses Buch entstand, und was es für Sie tun kann.

von Matthew Hilger

Anfang 2007 war ich auf der Suche nach einem weiteren Gemeinschaftsprojekt für meinen Verlag. Es hatte mir wahnsinnig viel Spaß gemacht, mit Ian Taylor zusammen zu arbeiten, meinem Co-Autor bei „*Das Poker Mindset: Die richtige Einstellung für erfolgreiches Poker*“. Das Buch ist sehr gut in der Pokerwelt angekommen, und es war dementsprechend auch sehr erfolgreich. An diesem Gemeinschaftsprojekt hatte es mir besonders viel Spaß bereitet, Ideen mit einem anderen Pokerspieler und Autoren auszutauschen. Ein Buch, das sich speziell auf einzelne Hände in Pokerturnieren konzentriert, erschien mir als ein großartiges nächstes Projekt, allerdings nur, wenn ich die passenden Experten dafür finden würde.

Ungefähr zur selben Zeit las ich einen Artikel von *Rizen* mit dem Titel „Beyond Harrington“ (= „Über Harrington hinaus“ – bezieht sich auf die Klassiker *Harrington on Hold'em*, Anm. d. Übers.). In diesem Artikel erklärte Eric dem Leser, wie man sich an die sich ständig ändernde Pokerlandschaft anpasst. Am meisten beeindruckt war ich von Erics klarem Schreibstil, und wie er neue Ideen und Konzepte beschrieb.

Ich nahm mit ihm Kontakt auf, es entwickelte sich direkt ein sehr fruchtbarer Gedankenaustausch, und dieses Buch nahm erste Gestalt an. Während des Brainstormings für das Projekt diskutierten wir über potentielle weitere Autoren. Da ich die Seite InternetPokerRankings.com (IPR) betreibe, lag es nahe, dass ich dort mit der Suche begann, und zwar unter den bestplatzierten Spielern der „Internet-Spieler des Jahres“-Wertung. Die Platzierung der Spieler basiert auf deren Ergebnissen bei den großen

Internettournieren, den sog. Major Online Tournaments. Diejenigen, die in dieser Rangliste Woche für Woche, Monat für Monat und Jahr für Jahr in den vorderen Plätzen geführt wurden, machten offensichtlich und dauerhaft etwas, das sie vom Rest des Feldes unterschied und abhob.

Einer dieser Spieler war Jon „*PearlJammer*“ Turner. *PearlJammer* wurde Dritter in der „Internet-Spieler des Jahres“-Wertung 2006 und gewann diese Wertung 2007. Eric und Jon kannten sich, und Eric war der Meinung, dass Jon perfekt für dieses Projekt passen würde. Ich rief *PearJammer* an, und bereits am nächsten Tag sagte er zu – definitiv jemand, der weiß wie man eine schnelle Entscheidung fällt. Daraufhin bat ich *PearlJammer* und Eric, eine kurze Liste aufzustellen mit anderen Spielern, die passende Co-Autoren sein könnten. Zu meiner Überraschung und Freude stand ganz oben auf der Liste von beiden ein und derselbe Name: Jon „*Apestyles*“ Van Fleet.

PearlJammer hat einen ähnlichen Stil wie ich: früh in einem Turnier konzentriert er sich darauf, die Größe des Pots zu kontrollieren, um sein Risiko zu minimieren, bis er seinen Gegnern schließlich eine Falle stellen kann. Er ist bereit, in der frühen Phase eher kleinere Pots einzustreichen, wenn er dadurch seine Risiken minimieren kann. Später im Turnier öffnet er dann sein Spiel in den richtigen Situationen, aber grundsätzlich ist er ein wesentlich konservativerer Spieler als *Rizen* oder *Apestyles*. *PearlJammer* ist immer fokussiert und macht nur selten etwas Verrücktes während des Spiels.

Apestyles hat einen deutlich aggressiveren Ansatz und erhöht den Druck speziell auf der Bubble. Er versucht, schnell einen großen Stack aufzubauen, indem er sehr aggressiv gegen Gegner spielt, die zurückhaltender und vorsichtiger in der frühen Phase eines Turniers sind. *Apestyles* hat keine Angst davor, auch kleinste Vorteile konsequent auszunutzen. Zudem hat er eine klare und eindeutig definierte Strategie, wie er gegen die unterschiedlichen Stackgrößen spielt.

Rizen ist vielseitiger in seinem Spiel als die meisten anderen Pokerspieler. Er konzentriert sich stark auf sein Image und den Spielstil seiner Gegner und setzt dann die passende Strategie oder den passenden Stil ein, angepasst an die Situation, den Moment oder den Gegner. *Rizen* verfolgt manchmal einen konservativen, zurückhaltenden Ansatz, aber er ist in der Lage, das Spiel umzudrehen, wenn die Situation es verlangt. *Rizen* ist bereit, Risiken einzugehen, tut dies allerdings meist nur, wenn es sich um Situationen mit kleinem Risiko und hohem Wert handelt.

Dieses Buch ist der erste Band einer voraussichtlich zweiteiligen Serie. Band 1 befasst sich mit Händen bis zur Money Bubble. Band 2 wird sich mit Händen beschäftigen, bei denen die Spieler bereits in den Preisgeldrängen sind und einen Fokus auf das Spiel am Finaltisch legen. *Rizen* und *PearlJammer* diskutieren jeweils 50 Hände, die sie aus ihren eigenen Turnieren herausgesucht haben. *Apestyles* diskutiert 30 seiner Hände und anschließend 24 Hände aus einem einzelnen Turnier, bei dem er auf der Bubble war.

Eins der Ziele dieses Buches war es, Spieler mit unterschiedlichen Stilen zu finden, damit Sie – der Leser – die Gegensätze dieser Stile in vergleichbaren Situationen beobachten und verstehen können. Um diese Gegensätze noch weiter zu illustrieren, habe ich 20 meiner Hände genommen, und alle drei Autoren gebeten, diese Hände zu kommentieren und zu erklären, wie sie gespielt hätten. Einige Hände wurden gewählt, um die Übereinstimmungen bei wichtigen Konzepten zu demonstrieren, während andere absichtlich ausgewählt wurden, um Kontroversen und Debatten unter den Autoren zu provozieren. Ich war sehr zufrieden, als ich teilweise drei unterschiedliche Antworten zu den Händen zurück bekam. Ich schickte ihnen ebenfalls absichtlich ein paar Hände, die ich meiner Einschätzung nach *nicht* korrekt gespielt hatte: es ist lehrreich zu sehen, wie Top Spieler diese Hände anders gespielt hätten.

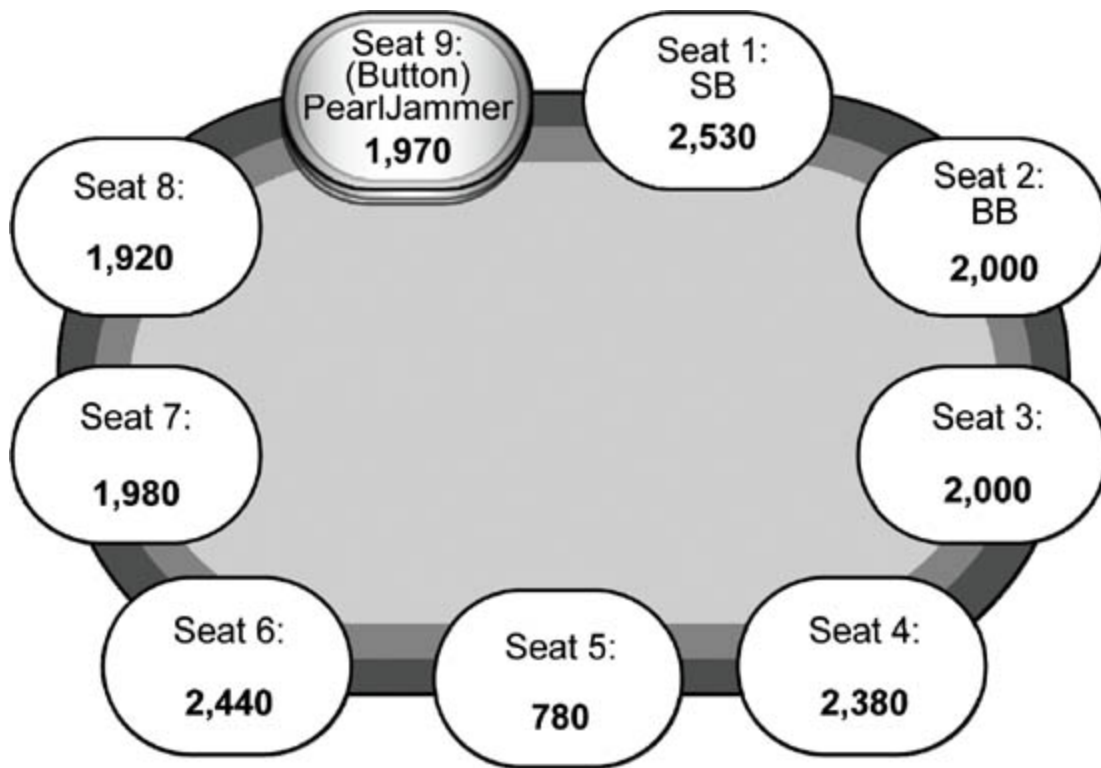
Mit diesen Top Spielern zu arbeiten, brachte einen unfassbaren Aufschwung für mein eigenes Spiel. Ich habe kürzlich ein Turnier mit 750.000 \$ garantiertem Preisgeld gewinnen können und dafür 132.000 \$ Preisgeld erhalten. Kann dieses Buch die gleichen Resultate auch für Sie garantieren? Natürlich gibt es niemals

Garantien, aber ich bin mir absolut sicher, dass jeder Spieler – egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener – sein Spiel mit dem in diesem Buch offenbarten Pokerwissen erheblich verbessern kann. Diese drei Spieler sind die „Creme de la creme“, sie sind die Besten der Besten. Wie häufig bekommt man die Chance, von einem Top Poker-Experten unterrichtet zu werden? Dieses Buch zu lesen ist, als ob man an einem Meisterkurs in Turnierpoker teilnimmt.

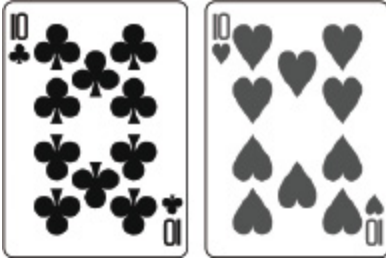
Poker ist ein Spiel, das Spaß macht. Aber es macht noch wesentlich mehr Spaß, wenn man gewinnt. Können Sie sich einen besseren Weg vorstellen, ein Gewinner zu werden, als zu studieren, wie die besten Spieler der Welt spielen?

Jon "Pearljammer" Turner

Hand 1

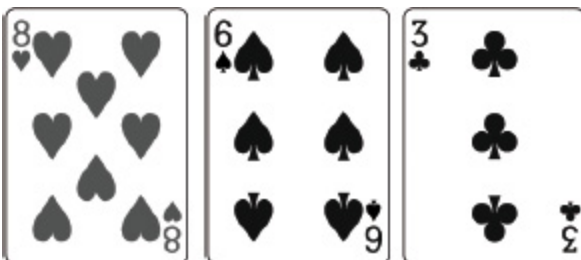


Situation: Es ist die erste Blindstufe eines Freezout-Turniers mit 50 \$ Buy-In und 50.000 \$ garantiertem Preisgeld. Die Blinds sind bei 10/20, und ich habe noch knapp den Anfangsstack von 2.000. Ich kenne am Tisch lediglich Spieler 6 ein wenig, und schätze ihn als einen recht soliden Spieler ein. Die anderen Spieler sind mir unbekannt.



Vor dem Flop (30): Spieler 3 limpt, Spieler 4 raist das Minimum auf 40 und Spieler 6 callt. Die anderen Spieler danach folden. Ich habe wahrscheinlich die beste Hand zu diesem Zeitpunkt, da ein Minimum-Raise von einem unbekanntem Spieler in dieser Phase des Turniers normalerweise nicht sonderlich viel Stärke signalisiert. Trotzdem möchte ich hier ungerne reraisen und mit einem so verletzbaren Paar vor dem Flop einen großen Pot aufbauen, speziell mit einem recht großen Stack.

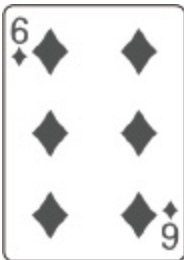
Aktuell ist auch nicht genügend Geld im Pot, um für einen Versuch, den Pot direkt an dieser Stelle einzustreichen, viel zu riskieren. Außerdem habe ich die Art von Hand, mit der ich gerne einen Flop sehen möchte. Meine Hoffnung ist, in guter Position eventuell ein Set zu treffen, um dann gegen meinen ahnungslosen Gegner einen großen Pot zu gewinnen. Ich kann meine Position zusätzlich dazu nutzen, gute Entscheidungen nach dem Flop zu fällen, selbst wenn ich kein Set treffe. Also calle ich nur, und Spieler 3 callt ebenso. Wir sehen zu viert den Flop.



Flop (190): Obwohl ich keine dritte Zehn erwischen konnte, ist das ein sehr guter Flop für meine Hand. Auf einem recht unkoordinierten Board habe ich ein Overpair. Ein höheres Pocket Pair ist in Anbetracht der Action vor dem Flop eher unwahrscheinlich. Meine einzige Sorge gilt also einem gefloppten Set, aber ich kann in den meisten Fällen davon ausgehen, dass mein

Paar Zehner auf diesem Flop gut ist. Spieler 3 checkt, Spieler 4 eröffnet mit einer Bet in Höhe des Pots von 190 und Spieler 6 callt.

Angesichts der Karten auf dem Flop sah meine Hand noch sehr gut aus, aber diese Action jetzt sollte mir doch ersthafte Sorgen machen. Durch die große Bet in Höhe des Pots hat der Preflop-Raiser, Spieler 4, signalisiert, dass er sich seiner Hand recht sicher ist: eventuell verteidigt er hier doch ein Overpair. Spieler 6, den ich als soliden Spieler eingestuft habe, sollte dies ebenfalls bemerkt haben, und demonstriert demnach mit seinem Call enorme Stärke. In Anbetracht der Action vor mir, und weil auch kein Flush Draw auf dem Flop möglich ist, muss ich mir Gedanken über die Hände meiner Gegner machen. Es ist möglich, dass Spieler 4 ohne eine starke Hand bietet, und dass Spieler 6 mit einem mittleren Pocket Pair wie 99 oder 77 callt; allerdings ist das der Optimalfall. In den meisten Fällen sollte ich davon ausgehen, dass mich in dieser Situation einer, wenn nicht beide Spieler geschlagen haben. Ein anderes großes Problem ist die Tatsache, dass mein Blatt – selbst in dem unwahrscheinlichen Szenario, dass ich noch vorne bin – auf Turn und River schwer zu spielen ist. Ich entscheide mich also für den sicheren Pfad und folde. Spieler 3 foldet ebenfalls.



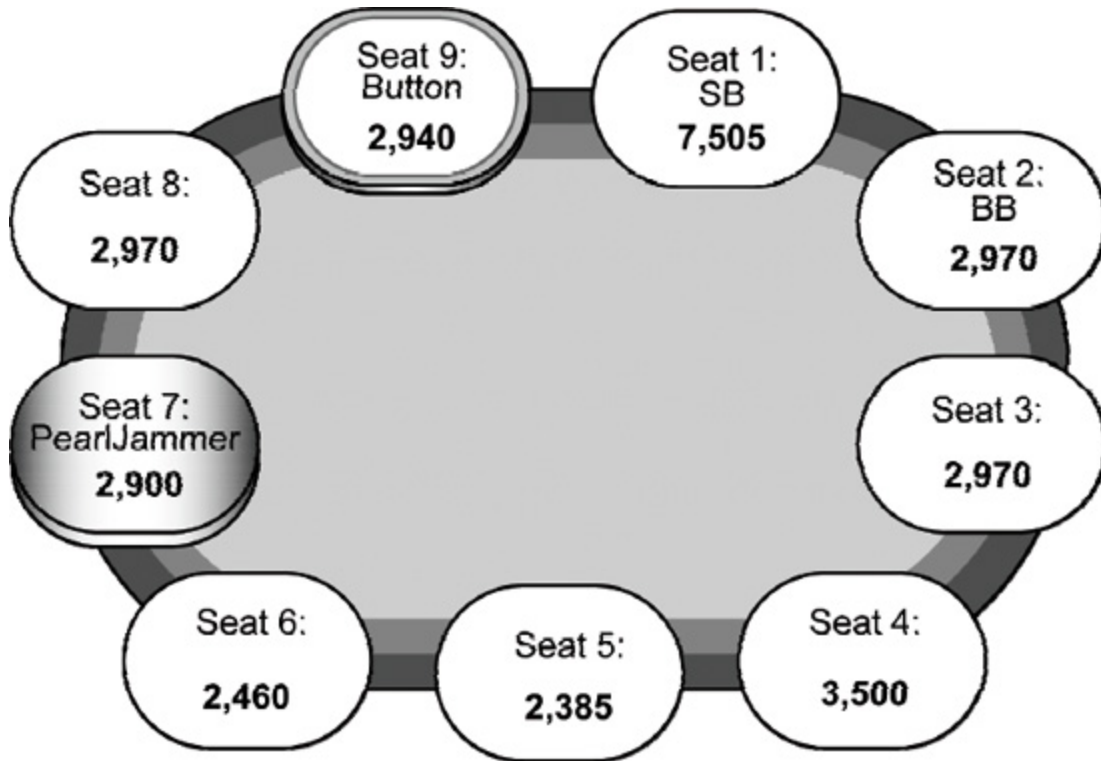
Turn (570): Spieler 4 bietet erneut in Höhe des Pots (570) und Spieler 6 callt abermals.



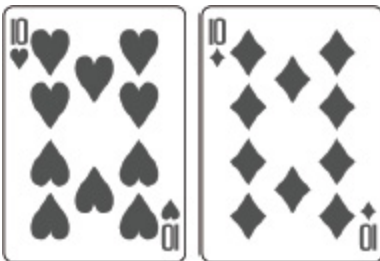
River (1.710): Spieler 4 checkt und Spieler 6 bietet 700. Daraufhin checkraist Spieler 4 All-In für 1.580, Spieler 6 callt sofort und deckt 33 auf – ein Set. Spieler 4 zeigt einen hoffnungslosen Bluff mit A-J.

Spieler 6 hatte das niedrige Set gefloppt und es über alle Setzrunden für maximale Auszahlung slow gespielt. Und dadurch dass er einen sturköpfigen Preflop-Raiser hatte, der unentwegt groß in ihn hinein gebettet hat, war Slowplay natürlich eine profitable Route. Der Check-Raise All-In von Spieler 4 auf dem River ist ein klassisches Indiz für einen Amateurspieler in Turnieren mit niedrigem Buy-In. Ihm hätte längst bewusst sein müssen, dass er in ein Monster gelaufen war, und trotzdem hat er all seine Chips investiert. Vielleicht hatte er die Hoffnung, dass Spieler 6 ihn mit einem Straight Draw in allen Setzrunden gecallt hat und jetzt auf dem River versucht, den Pot zu stehlen. Aber selbst wenn er davon überzeugt ist, wäre es die beste Variante gewesen, die River Bet lediglich zu callen. Schließlich kann er mit A-J einen Bluff schlagen. Dazu kommt, dass der All-In-Raise am River recht klein war. Und selbst wenn er denkt, dass sein Gegner mit einem kleinen Paar auf dem River bietet (was sehr unwahrscheinlich ist), ist es recht fragwürdig, ob er ihn dann in Anbetracht der Größe des Pots und des kleinen Raises noch zum Folden bewegen kann.

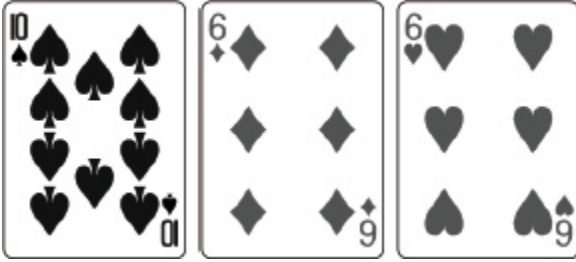
Hand 2



Situation: Ich befinde mich im ersten Level eines Freezout-Turniers mit 150 \$ Buy-In und 100.000 \$ garantiertem Preisgeld. Die Blinds sind bei 10/20, und ich kenne keinen meiner Gegner.



Vor dem Flop (30): Es wäre Standard und absolut akzeptabel, mit dieser Hand als erster Akteur zu raisen. Meist habe ich vor dem Flop damit schließlich die beste Hand. Allerdings bin ich nicht daran interessiert, die 30 Chips in den Blinds zu gewinnen. Vielmehr möchte ich günstig eine Monsterhand treffen können, und eventuell einem nichtsahnenden Gegner seinen Stack abnehmen. Durch das Limpen bin ich außerdem viel schneller dazu bereit, die Hand ohne weitere Investition nach dem Flop aufzugeben, wenn ich das Gefühl habe, geschlagen zu sein. Ich calle die 20, der Small Blind füllt auf und der Big Blind checkt.



Flop (60): Ein Traumflop! Nicht nur dass ich ein gut verstecktes Monster gefloppt habe; falls einer meiner Gegner eine Sechs hat, kann ich hiermit sogar einen sehr großen Pot aufbauen. Meine beiden Gegner checken. Es ist natürlich sehr verlockend, ebenfalls checken, und damit meinen Gegnern eine kostenlose Karte zu geben, damit sie sich verbessern. Vielleicht treffen sie z.B. mit einer ihrer höheren Karten ein Paar. Wenn ich ihnen aber diese Möglichkeit gebe, und sie treffen wirklich, werde ich dennoch höchstwahrscheinlich keine große Auszahlung von ihnen bekommen. Denn dann werden sie immer noch vor Trips mit den beiden Sechsen Respekt haben, wenn ich urplötzlich mit einem Raise hervor komme.

Aber was noch viel wichtiger ist: falls einer meiner Gegner mit einer Sechs auf dem Flop gecheckt hat, verpasse ich wahrscheinlich meine beste Chance, einen großen Pot aufzubauen und gebe ihm vielleicht sogar am Turn oder am River noch Grund, an der relativen Stärke seiner Hand zu zweifeln. Wenn ich aber am Flop direkt mit meinem Full House bette, und einer meiner Gegner die Sechs hat, habe ich gute Chancen, seinen kompletten Stack zu bekommen. Schließlich würde er doch erwarten, dass ich ein geflopptes Full House erst einmal checke, oder nicht? Ich biete 40 und Spieler 1 callt.



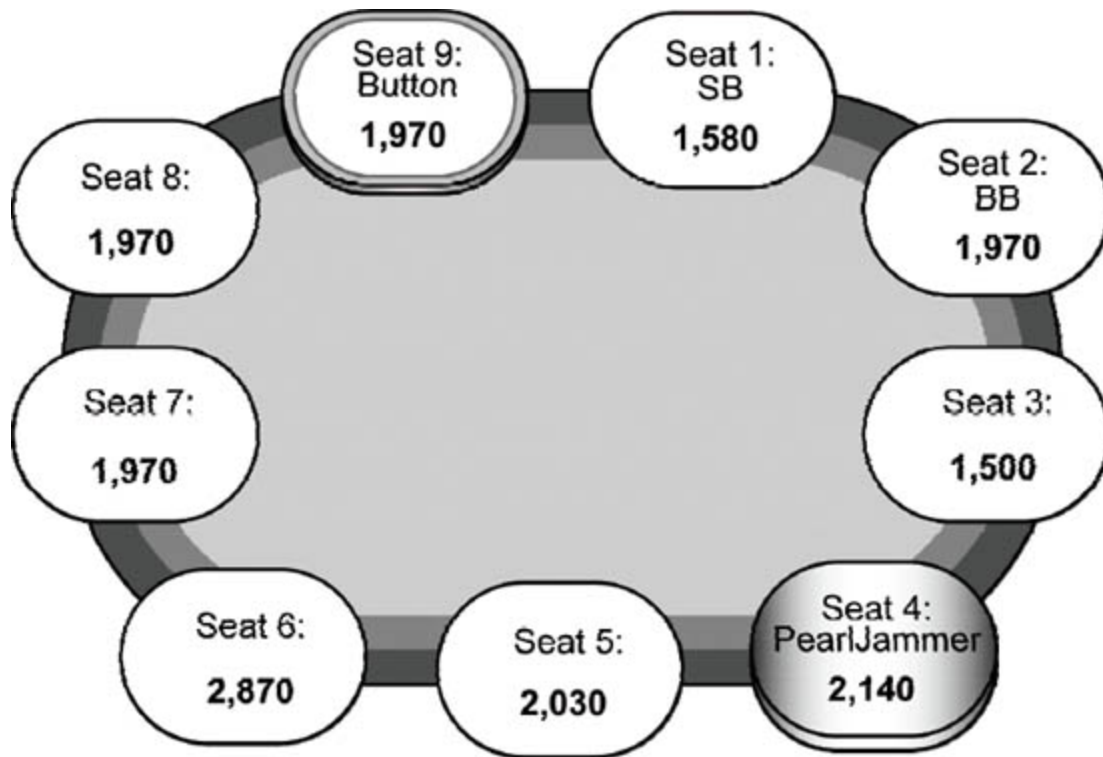
Turn (140): Nun bietet mein Gegner 120. Das sind exzellente Neuigkeiten, denn es dürfte bedeuten, dass er eine Sechs hat und jetzt versucht, einen Pot aufzubauen. Im ungünstigsten Fall hat er

die einzig verbleibende Zehn und sein Kicker ist ihm gut genug, um mir damit ein wenig Action zu geben. Aber da ich bereits zwei Zehner halte, und aufgrund seines Calls am Flop, kann ich eigentlich sicher davon ausgehen, dass er eine Sechs hat. Ich sollte meine Hand also nicht slow spielen, sondern einen Raise **For Value** bringen, da es für jeden Gegner an dieser Stelle fast unmöglich ist, Trips Sechsen zu folden. Ich möchte einen so großen Pot aufbauen, dass ich am River noch einmal maximale Auszahlung bekomme. Ich raise also in etwa das Dreifache seiner Bet auf 340 und mein Gegner callt.



River (820): Mein Gegner bietet 420 in einen Pot von 820. Er hat mit Sicherheit eine Sechs, und selbst wenn ich jetzt All-In gehe, würde das ein sehr schwerer Fold für ihn. Demnach spiele ich hier auf maximale Auszahlung und gehe mit meinen restlichen 2.500 All-In. Spieler 1 callt und zeigt 8 ♠ 6♥ für das schlechtere Full House. Dass mein Gegner auf dem River seine Hand zum Full House vervollständigte, war natürlich sehr gut für mich. Dadurch war es ihm unmöglich, seine Hand zu folden. Vielleicht hätte er nur gecheckt und meine Bet gecallt, wenn er nicht noch die Acht getroffen hätte. Falls er gecheckt hätte, wäre ich am River aber dennoch All-In gegangen, auch wenn das eine ziemlich starke **Overbet** gewesen wäre. Mein Gegner hätte zwar nur 500 Chips in den Pot investiert und mein All-In wären 2.500 gewesen, aber ich hätte seinen Call trotzdem in beinahe 100 Prozent der Fälle bekommen. Selbst ein äußerst erfahrener Spieler hätte in dieser Situation extreme Probleme, Trips Sechser zu folden.

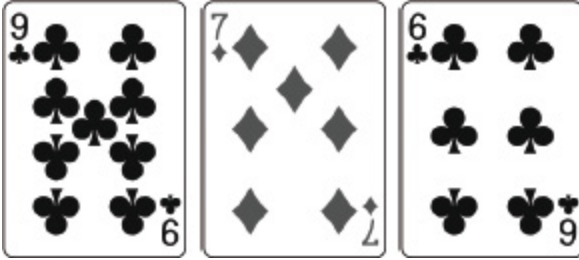
Hand 3



Situation: Ich befinde mich in der frühen Phase eines Satellite-Turniers mit 100 \$ Buy-In für ein Turnier mit 1000 \$ Buy-In. Die Blinds sind bei 10/20, und ich kenne keinen der Spieler an meinem Tisch.



Vor dem Flop (30): Spieler 3 limpt in der ersten Position. In einer so frühen Phase des Turniers raise ich mit A-K immer lieber etwas höher, speziell wenn vor mir Spieler gelimpt sind. Wenn jemand callt, muss ich die Hand in ungünstiger Position spielen, und dies ist auch nicht die Art von Händen, mit denen ich gerne einen Pot mit vielen Gegnern spielen möchte. Ich möchte weitere potentielle Caller lieber verscheuchen und raise in voller Höhe des Pots auf 90. Die Spieler nach mir folden alle, aber der Small Blind und der Limper callen.



Flop (290): Beide Spieler checken. Hier eine Continuation Bet zu versuchen, ist recht riskant in Anbetracht der Struktur des Flops. Solange ich meine Gegner nicht davon überzeugen kann, dass ich wirklich ein Overpair habe, und keiner von beiden eine ansatzweise starke Hand oder einen Draw hat, werde ich nur selten den Pot an dieser Stelle gewinnen können. Ich nehme lieber eine kostenlose Karte in Position und checke ebenfalls.



Turn (290): Es fühlt sich natürlich immer klasse an, wenn man eine kostenlose Karte nimmt, und dann direkt trifft! Ich habe jetzt Top Pair mit Top Kicker, aber die Struktur des Boards ist immer noch gefährlich. Wenn beide Gegner checken, würde ich dazu tendieren ebenfalls zu checken, um kostenlos den River zu sehen. Das würde die Stärke meiner Hand sehr gut verstecken und gute Voraussetzungen für eine Value Bet auf dem River schaffen, wenn sie wieder zu mir checken sollten.

Ich bekomme diese Möglichkeit allerdings nicht, denn Spieler 1 bietet direkt 290, die volle Größe des Pots. Wenn Spieler 3 nun foldet, würde ich wahrscheinlich nur callen, um den Pot so klein wie möglich zu halten. Spieler 3 entscheidet sich allerdings, das Minimum zu raisen auf 580! Angesichts dieser Action vor mir kann ich nicht mehr wirklich davon ausgehen, dass meine Hand die beste ist, also folde ich.

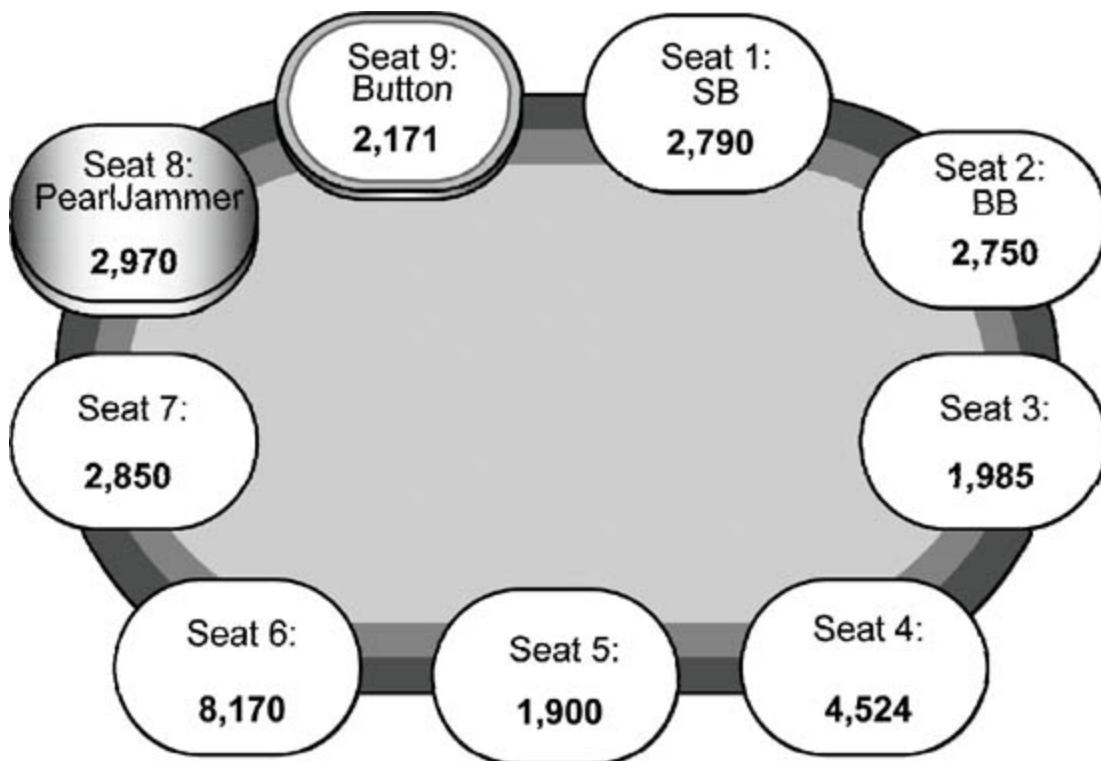
Spieler 1 callt die zusätzlichen 290.



River (1.450): Spieler 1 checkt und Spieler 3 bietet 540. Spieler 1 foldet daraufhin und Spieler 3 wirft seine Karten verdeckt ab.

Auch wenn ich es niemals mit absoluter Sicherheit herausfinden werde, so sagt mir die Erfahrung in ähnlichen Situationen doch, dass Spieler 3 wahrscheinlich ein Set gefloppt und gehofft hatte, mir auf dem Flop mit einem Check-Raise eine Fall zu stellen. Dadurch, dass ich die Hand sehr bedacht gespielt habe, gelang es mir, von der Hand los zu kommen, ohne nach dem Flop einen weiteren Chip zu investieren.

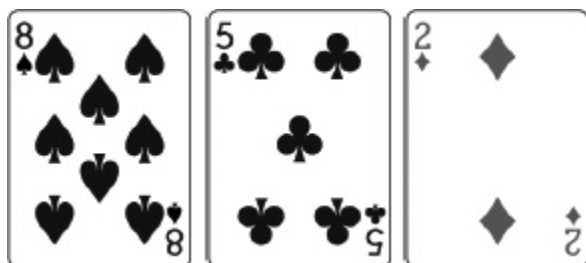
Hand 4



Situation: Ich befinde mich in der frühen Phase eines Freezout-Turniers mit 300 \$ Buy-In und einer sehr guten, langsamen Struktur. Die Blinds sind bei 15/30. Ich weiß wenig über die anderen Spieler an meinem Tisch mit Ausnahme von Spieler 5, den ich als sehr starken Gegner kenne.



Vor dem Flop (45): Spieler 3 eröffnet in erster Position für 90. Alle folden bis zu mir. In den frühen Phasen eines Turniers, wenn die Stacks noch recht groß sind, bevorzuge ich es normalerweise, mit Paaren wie JJ oder TT Raises nur zu callen anstatt zu reraisen. Indem ich sie behandle wie kleine Pocket Pairs, halte ich den Pot vor dem Flop klein. Und das erlaubt es mir, schnell und günstig wieder von der Hand loszukommen, wenn Overcards auf dem Flop erscheinen und ich mich nicht verbessere. Außerdem begünstigt dieses Spiel eventuell weitere Caller nach mir, die mir wiederum bessere Implied Odds geben, falls ich mein Set treffen sollte. Wenn ich in dieser Situation mit JJ reraise, verscheuche ich wahrscheinlich alle Hände bis auf QQ oder besser und evtl. A-K. Ich calle also die 90, Spieler 9 callt ebenfalls und die Blinds folden. Wir sehen zu dritt den Flop.



Flop (315): Auf den ersten Blick scheint das ein sehr guter Flop für meine Hand zu sein. Ich habe ein Overpair zum Board, und durch die Art, wie ich die Hand vor dem Flop gespielt habe, ist dessen Stärke gut versteckt. Die Struktur des Flops allerdings könnte sich

als etwas trügerisch erweisen. Ich dürfte es schwer haben, auf diesem Flop in dieser frühen Phase eines langsamen Turniers mit guter Struktur all mein Geld in die Mitte zu bekommen, und dabei Action von schlechteren Händen zu erhalten. Ich sollte also etwas vorsichtig spielen.

Spieler 3 bietet 180 in einen Pot von 315. Diese Bet befördert mich in eine schwierige Situation: wenn ich raise und Action von Spieler 9 bekomme, liege ich mit Sicherheit zurück, und kann die Hand ohne weitere Analyse folden. Foldet Spieler 9 nach meinem Raise, doch Spieler 3 callt oder reraist seinerseits, müsste ich meine Hand ebenfalls aufgeben, da ein höheres Overpair oder ein Set dann einfach zu wahrscheinlich ist.

Jedoch könnte Spieler 3 einen solchen Spielzug genauso gut mit TT, 99, 77 oder sogar mit absolut Nichts bringen, falls er glaubt, dass ich seine Continuation Bet mit einem Bluff raise. Mein Raise könnte also dazu führen, dass ich einen großen Fehler mache, wenn ich später die bessere Hand folde. Entscheide ich mich allerdings dazu, die Bet von Spieler 3 nur zu callen, habe ich auf dem Turn durch die Action von Spieler 9 und Spieler 3 mehr Anhaltspunkte, wo ich mit meiner Hand stehe. Zusätzlich riskiere ich weniger Chips durch diese Spielweise. Die Kehrseite dieser Spielfolge ist, dass ich Spieler 3 dadurch eine Freecard gewähre. Der Positionsvorteil, den ich für den gesamten Verlauf der Hand allerdings ihm gegenüber habe, sollte diesen Nachteil aufheben. Ich calle die 180 und Spieler 9 foldet.



Turn (675): Mein Gegner checkt. Nun habe ich die Information erhalten, die ich bekommen wollte, denn Spieler 9 ist nicht mehr dabei und Spieler 3 scheint seine Hand aufgegeben zu haben. Ich sollte jetzt durch eine Bet versuchen, meinen Verdacht zu bestätigen, dass Spieler 3 hier schwach ist, und ihm keine weitere freie Karte

mehr geben. Eine Bet in Höhe des halben Pots sollte diese Anforderungen ausreichend erfüllen.

Ich bette also 330 und mein Gegner check-raist auf 1080, was ihm noch 635 an Chips übrig lässt! Es ist an der Zeit, meine Analyse seines Checks noch einmal zu überdenken. Er hat sich mit dieser Bet eindeutig Pot-Committed, also sollte ich sie so behandeln, als wäre er All-In gegangen. Mein Gegner scheint nicht davon beeindruckt zu sein, dass ich auf einem relativ unkoordinierten Board im 15/30er Level eines Turniers mit großen Stacks und hohem Buy-In insgesamt knapp 600 in diesen Pot investiert habe. Er sollte wissen, dass ich eine sehr starke Hand habe (also mindestens ein Overpair), und ist dennoch bereit, seinen gesamten Stack in dieser Hand zu riskieren. Im Nachhinein muss ich also feststellen, dass meine Buben hier niemals vorne sind. Mein Gegner repräsentiert mindestens ein besseres Paar. Die Wahrscheinlichkeit, dass mein Gegner hier blufft, ist sehr gering bis nicht vorhanden. Ich habe eine starke Hand repräsentiert und mein Gegner hat nicht ausreichend Chips in dieser Situation, um viel Druck auf mich ausüben zu können.

Doch in der Hitze des Gefechts ignoriere ich alle offensichtlichen Warnungen und überzeuge mich selbst davon, dass ich gegen TT oder 99 spiele. Ich treffe eine überhastete Entscheidung, gehe All-In und riskiere den Großteil meines Stacks für ein Paar, das niemals gut sein dürfte in Anbetracht der Action bis dahin. Schande über mich! Ich gehe All-In, mein Gegner callt mit AA. Die Q♣ kommt auf dem River und ich verliere gegen ein Paar Asse.

Hand 5